

Blutige Rache

Revenge of a dark soul

Von UnitedStates

Kapitel 2: The dark basement

Die Nacht legte sich über das kleine Städtchen. Der Wind pfiß laut durch die Ritzen der alten Hütte und weit entfernt hörte man einen Wolf heulen.

Brown wimmerte noch immer vor sich hin, doch das störte Bryan nicht im geringsten. Im Gegenteil sein Grinsen wurde nur noch breiter.

Er hob langsam seine rechte Hand und Brown sah dessen Fingernägel, die zu enormen Krallen gewachsen waren. Seine Augen wurden immer größer, doch mehr als ein klägliches Wimmern brachte er nicht hervor.

Bryan trat einen Schritt auf ihn zu und fuhr ihm mit seinen Krallen direkt durchs Gesicht, sodass sie tiefe Riefen hinterließen.

Brown schrie auf, doch das störte Bryan nicht.

„Na, wie fühlt sich das an“, zischte er und begann genüsslich das Blut von seinen Nägeln zu lecken. Er legte seinen Kopf etwas schräg und musterte sein Opfer ausgiebig. „Du hast wohl geglaubt, mit deinem Winseln und Flehen entgehst du meiner Rache? Falsch gedacht mein Dickerchen!“ schrie er urplötzlich, sprang direkt auf seinen ehemaligen Peiniger zu und zerfetzte ihm den kompletten Oberkörper.

Man hörte von Brown nur noch einen kurzen Aufschrei und dann wurde er ohnmächtig.

//schade//, dachte sich Bryan.

//gerade jetzt wo es anfängt richtig Spaß zu machen, fällt der Fettsack wieder in Ohnmacht//

Er schaute durchs Kellerfenster und hörte den Wolf noch immer heulen.

Schon einmal hatte er so ein Geheul vernommen.

Damals, als sie ihn wiedereinander verprügelten, konnte er fliehen und in den nahe gelegenen Wald flüchten.

Der Wald war damals seine einzige wirklich Zuflucht. Dort konnten sie ihn nicht finden. Dort hatte er für einige Stunden seine Ruhe.

//Du wirst melancholisch mein Freund// dachte er bei sich, schüttelte seinen Kopf und schaute wieder zu Brown, der durch die Attacke aussah wie ein ekliges Stück Fleisch aus seiner eigenen ekligen Kühltruhe.

Ein Grinsen legte sich auf sein Gesicht.

//Jetzt sieht der Fettsack ja mal richtig gut aus// dachte er sich, drehte sich um und ging die Treppe hinauf, zurück zu seinem Lager um sich auf den nächsten Tag vorzubereiten.

Er musste es sich alles gut überlegen, bevor er den nächsten Schritt wagte, denn an

Oliver Rex kam er nicht so einfach ran, wie an den Trottel nebenan.

Nicht nur, dass Rex den ganzen Tag in der verhassten Schule klebte, sondern das auch ständig Lehrer und Schüler um ihn herum waren, machte die Sache nicht gerade einfacher.

Ihn konnte er nicht mal eben nach Feierabend überlisten und hierher schleppen, da dieser ständig mit seinen Arbeitskollegen nach Hause ging.

„Als wenn dieser Sack das riechen würde, dass Ärger in der Luft hängt“ zischte er leise vor sich hin.

Ob er wollte oder nicht, er musste noch mehr über ihn herausfinden.

//Also bis morgen warten// dachte er sich, legte sich auf sein provisorisches Bett und war schon bald darauf eingeschlafen. An sein Opfer nebenan verschwendete er keinen einzigen Gedanken mehr.